Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 33 (1891)

Heft: 4-5

Buchbesprechung: Neue Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neue Literatur.

Ellenberger und Baum. Systematische und topographische Anatomie des Hundes. 1891. Berlin, bei Paul Parey, 646 Seiten. Fr. 42. 70.

Diese Anatomie des Hundes ist ein Prachtwerk, und nichts kennzeichnet mehr die Bedeutung der Naturwissenschaften im modernen Kulturleben, sowie das Interesse, welches unsere Zeitgenossen dem treuen Haushunde entgegenbringen, als diese umfangreiche monographische Behandlung einer rein wissenschaftlichen Frage. Ist der Preis auch nicht unbedeutend, so ist dagegen der Inhalt in meisterhafter Weise abgehandelt. Das Buch befasst sich ausschliesslich mit der systematischen und topographischen Anatomie. Histologie und Entwicklungsgeschichte wurden in den Rahmen desselben nicht aufgenommen. Der Nomenclatur wurde besondere Aufmerksamkeit gewidmet und so viel als thunlich mit dem Bestehenden Anknüpfungen gesucht, um einem möglichst grossen Leserkreis nicht allzu unbequem zu werden. Dass ein solches Werk in der Gegenwart nicht ohne Illustrationen erscheinen würde, dürfte selbstverständlich sein. Hier steigt aber die Zahl der Holzschnitte auf 208, dabei sind die Arterien der Uebersichtlichkeit halber in Roth gehalten, die betreffenden Figuren somit in vortheilhafter Weise mit zwei Farben ausgestattet. Schon durch die Holzschnitte wird der Topographie in ausführlicher Weise Rechnung getragen. Demselben Zwecke dienen ferner 37 lithographische, ebenfalls mehrfarbige Tafeln, auf welchen 54 Schnitte durch gefrorene Körpertheile dargestellt sind. Die grosse Zahl der künstlerischen Bereicherungen hat der Qualität derselben keinen Abbruch gethan, dieselben sind vielmehr alle wohldurchdacht und tadellos ausgeführt. Zieht man die Opfer in Betracht, welche für die Herstellung des Werkes gebracht worden sind, so hätte der Preis unbedingt noch höher angesetzt werden müssen, wenn nicht die königlich sächsische Regierung einen namhaften Beitrag an die Kosten gespendet hätte. So liegt denn ein Werk vor, welches in jeder Beziehung vollständig befriedigt. G.

Traité de zootechnie générale, par *Ch. Cornevin,* professeur à l'Ecole vétérinaire de Lyon. Mit 204 in den Text eingedruckten Abbildungen und 4 kolorirten Tafeln. Paris, 1891. Verlag von J. B. Ballière et fils. Preis 22 Fr.

Das vorliegende „Handbuch der allgemeinen Thierzuchtkunde" ist ein grosses, sehr gediegenes, äusserst lehrreiches Werk. Auf 1100 Grossoktavseiten behandelt der den Lesern dieser Blätter gut bekannte, sehr produktive, wissenschaftlich wie praktisch gleich tüchtige Autor die Allgemeine Thierzucht in möglichst erschöpfender und klarer Weise. Das Werk ist, nach des Verfassers Angabe, vor allem eine Darlegung seiner eigenen Experimentalstudien, sodann eine Verwerthung alles dessen, was über die verschiedenen Punkte der Thierzucht geschrieben worden. Der knappe Raum dieser Blätter gestattet zu unserm Bedauern uns nicht, den so reichen und köstlichen Inhalt des umfangreichen Werkes auch nur einigermassen zu analysiren und müssen wir uns auf die Anführung der hauptsächlichsten abgehandelten Gegenstände beschränken. Das Werk ist in vier Bücher oder Hauptabschnitte abgetheilt: 1. Die Hausthiere in der Vergangenheit und der Gegenwart; 2. die Individuen und die Gruppen; 3. die thierzüchterischen Methoden; 4. die thierzüchterischen Unternehmungen.

Im ersten Buche bespricht der Autor die Verwandtschaften und deren wahrscheinliche Abstammung, die Domestizirung der Hausthiere und deren Verwerthungsarten in den historischen Zeiten. Sehr interessant ist das der Statistik der Hausthiere gewidmete Kapitel. Das zweite Buch behandelt auf 492 Seiten die Individuen und deren Gruppen und zwar die Erzeugung der Variationen, die Arten und Gesetze der Variationen, die von der menschlichen Intervention unabhängigen, sowie die durch dieselbe bedingten Variationen, die Sexualität, die Fixirung der Variationen. Hier bespricht der Verfasser die Vererbung und deren Hilfsverfahrungsmethoden zur Fixirung der Variationen; sodann die Varietäten, Rassen und Unterrassen, die subspezifischen

Gruppen und deren verschiedene Merkmale. Das dritte, äusserst interessante Buch, handelnd von den thierzüchterischen Verfahrungsarten, umfasst die Methoden der Züchtung und jene der Ausbeutung. In der ersteren Abtheilung sind die Blutverwandtschafts-, die Selektions- und die Kreuzungszucht, sowie die Zeugung von Bastarden (Hybridation) in magistraler Weise abgehandelt. In der Abtheilung, handelnd von den Ausbeutungsmethoden finden sich die Dressur und die Drainirung, die Frühreife und die Mästung, die Milchproduktion und die Akklimatisation eingehend besprochen. Im vierten Buche: die thierzüchterischen Unternehmungen — sind die Zeugung der Jungen, die Produktion der Arbeit, des Fleisches, Fettes und der Milch (und deren Produkte), die Ausbeutung der Wolle, der Haare, Häute und Federn in allseitiger Weise behandelt. Zum Schlusse zeigt der Autor, in welchem Masse oder in welchen Grenzen der Staat und die Gesellschaften in direkter oder indirekter Weise bei den thierzüchterischen Operationen zu interveniren haben.

Die Firma Ballière hat auf die typographische Ausstattung des Buches die grösste Sorgfalt verwendet. Die zahlreichen guten das Werk zierenden Abbildungen und kolorirten Tafeln dienen sehr zur Veranschaulichung des Textes. Das Cornevin'sche Werk, eine sehr reiche Fundgrube des Wissens, ist ohne Zweifel berufen, den Lehrern und Zöglingen der Thierheilkunde und der landwirthschaftlichen Anstalten, den Biologisten, Thierärzten und Thierzüchtern grosse Dienste zu leisten und können, ja müssen wir dessen Anschaffung allen diesen, mit der französischen Sprache vertrauten Kreisen wärmstens empfehlen. *Strebel.*

Bericht über die Sitzung des ständigen Ausschusses des deutschen Veterinärrathes zu Nürnberg am 24. März 1891, erstattet im Auftrage des Präsidenten von Dr. Schlamp in München. Verlag von Fr. Enslin, Luisenstr. 36, Berlin.

Eine recht verdienstvolle Schrift liegt vor uns. Die gründlichen Referate und Diskussionen durch eine, aus 36 der ersten Vertreter der Thierheilkunde zusammengesetzte Versammlung,

über wichtige Fragen der Thiermedizin, sind reichlich werth, einem grossen Kreis von Fachleuten in dieser Form vorgelegt zu werden. Von den Verhandlungsgegenständen sind namentlich zu nennen: Die Referate bezüglich der Vorbildung der deutschen Thierärzte, bezüglich besserer polizeilicher Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche und bezüglich der Regelung des Fleischbeschauwesens in Deutschland. Es dürfte später Gelegenheit geben, auf verschiedene der gefallenen ausgezeichneten Voten zurückzukommen und beschränke ich mich hier bloss auf das klar geschriebene und hübsch ausgestattete Protokoll in empfehlendem Sinn aufmerksam zu machen. Z.

Deutscher Veterinär-Kalender für das Jahr 1892. Herausgegeben von Dr. R. Schmalz. Verlag von Fr. Enslin, Berlin. Preis 4 Mk.

Der dritte Jahrgang des im vorausgehenden Bande dieses Archives schon besprochenen Veterinärkalenders ist soeben erschienen und zwar unwesentlich verändert. Man kommt abermals zu dem Urtheil, dass er sowohl in Bezug auf Form und Anlage, als auf den eigentlichen Inhalt das Prädikat zweckmässig und praktisch verdient. Der Inhalt ist sich ziemlich gleich geblieben und erstreckt sich über die verschiedensten Materien: Von der Seuchen- und Viehwährschaftsgesetzgebung, der Gebührenordnung und Fleischbeschau an bis zur Arzneimittellehre, speziellen Therapie und den verschiedenen Tabellen über Löslichkeit, Mass und Gewicht, Temperatur, Trächtigkeit, Zahnalter etc.

Die Empfehlung dieses Büchelchens an junge und alte Thierärzte sei darum hier erneuert. Z.

Thierärztliche Chirurgie für praktische Thierärzte und Studirende von L. Hoffmann, Professor und Vorstand der internen Kliniken an der thierärztlichen Hochschule in Stuttgart. 7. und 8. Lieferung. Stuttgart 1891. Verlag von Schickhardt & Ebner. Konrad Wittwer.

Den sechs in den Heften 2 und 3 dieser Blätter (1891) besprochenen Lieferungen des Hoffmann'schen Werkes sind

rasch zwei weitere gefolgt. Die 7. Lieferung führt auf den ersten fünf Seiten die spezielle Chirurgie zu Ende. Die allgemeine Chirurgie beginnt mit der Abhandlung der verschiedenen Wunden. Hierauf folgt die Besprechung der Verbrennung, der Erfrierung, des Blitzschlages, der Wundheilung, des Erysipelas, des Erythems, der Elephantiasis, der Phlegmone, des Croupes und der Diphtheritis, der Lymph- und Blutgefässentzündungen, der Pyämie und Septikämie, des Starrkrampfes, der Rotz- und Wurmkrankheit, der Wuth, des Milzbrandes, der Tuberkulose, der Maul- und Klauenseuche, der Schlangenbisse, der Insektenstiche, der Blutungen und deren Stillung, der Blut- und Lymphextravasate. Die Lieferung schliesst mit dem wichtigen Kapitel der Entzündung.

In der 8. Lieferung behandelt der Autor das Fieber, die Eiterung und deren Veranlasser (recht gründlich), die Abszesse und den Furunkel, Hyperämie und Anämie, Gangrän, Geschwüre, die verschiedenartigen Geschwülste, als: Fibrom, Endothelion, Gefäss-, Drüsen-, Muskel-, Fett-, Nerven-, Knochen- und Fleischgeschwülste, Melanosen, Warzen, Hauthörner, Krebs und Aktinomykose. Der Gelenksrheumatismus findet sich zu flüchtig besprochen. Hierauf folgt die Besprechung der Operationslehre im Allgemeinen (chirurgische Diagnostik, Narkose und lokale Anästhesie, Indikation und Arten der chirurgischen Operationen, allgemeine Regeln über Verbände, antiseptische Wundverbände und Wundbehandlung, Mittel zur Erreichung der Antiseptik und Aseptik, Wundnähte, Drainage). Dieser wichtige Abschnitt enthält zahlreiche gute Abbildungen. Strebel.

Précis de thérapeutique, de matière médicale et de pharmacie vétérinaires par Paul Cagny, président de la société centrale de médecine vétérinaire (de France), avec 106 figures intercalées dans le texte. Paris 1891. Libraire J. B. Baillière et fils, 19, rue Hautefeuille, près du boulevard Saint Germain. Prix 8 Fr. cartonné.

Der von Paul Cagny, dem geschätzten Ehrenmitgliede der Gesellschaft schweizerischer Thierärzte, veröffentlichte

„Grundriss der thierärztlichen Therapie, Arzneimittellehre und Pharmazeutik“ bildet eine methodische Darlegung der Kenntnisse in diesen Materien, die dem Thierarzte zur erfolgreichen Ausübung der Heilkunde zu besitzen nöthig sind.

Das 666 Seiten fassende Buch ist in vier Abschnitte abgetheilt. Der erste Abschnitt behandelt die allgemeine Therapie und zwar die Wirkung und Gebrauchsweise der Arzneien bei den verschiedenen Hausthieren. Im zweiten, der Thierärztlichen Arzneimittellehre gewidmeten Abschnitte, werden die Medikamente in alphabetischer Ordnung hinsichtlich ihrer physiologischen und therapeutischen, bezw. toxischen Wirkungen, ihrer Dosirung und Gebrauchsweise erörtert. Den subkutanen und trachealen Injektionen der Arzneien, sowie den Schutzimpfungen gegen Milzbrand und Rauschbrand wird eine besondere Beachtung geschenkt. Der dritte Abschnitt ist der speziellen Therapie gewidmet. Derselbe zerfällt in zwei Theile; im ersten Theile wird die Wirkung der Arzneien auf die verschiedenen anatomischen Systeme beleuchtet; der zweite Theil behandelt in eingehender Weise die Antiseptik und Aseptik (mechanische, physikalische und chemische Agentien, letztere in Bezug auf alle, wie auch auf jeden besonderen pathogenen Mikroben; aseptische Kautelen). Der vierte Abschnitt umfasst die angewandte Therapie. Bei jeder in alphabetischer Ordnung folgender, symptomatologisch und ätiologisch summarisch beschriebenen Krankheit ist in knapper Weise die entsprechende Behandlung angegeben.

Dieses aus der Feder des zugleich wissenschaftlich und praktisch tüchtigen Autoren geflossene Werk bildet für den Thierarzt ein werthvolles Vademecum. Zahlreiche in den Text eingedruckte gut gelungene Figuren erhöhen den Werth des Werkes. Der Preis von 8 Fr. des auch typographisch gut besorgten und sauber kartonirten Buches ist ein billiger.

Strebel.

Ueber Hufkrankheiten und ihre Behandlung von Prof. E. Hess in Bern. Thiermedizinische Vorträge, herausgegeben von Dr. Georg Schneidemühl. Band II. Heft 3—6. Mit 3 lithographischen Tafeln.

Folgende neun Hufkrankheiten behandelt der Verfasser in vorliegendem Werke: I. Die phlegmonöse Entzündung des Strahlkissens. II. Akute Entzündung der Huflederhaut infolge Verbrennung der Fleischsohle. III. Hornspalten. IV. Hufknorpelfistel (Javart). V. Nageltritt. VI. Vernagelung. VII. Steingalle. VIII. Chronische Kronenentzündung. IX. Hornsäulen.

Nach treffenden, allgemein praktischen Winken über Hufoperationen, Vorbereitungen zu denselben und besonders über Ausführung der so wichtigen Verbände, führt Verfasser dem Leser die einzelnen Krankheiten in gewohnter, klarer und präziser Darstellung vor Augen, und zwar liegt in Kürze nachstehender Plan diesen Schilderungen zu Grunde:

Von der Definition des Krankheitsbegriffes und dem Vorkommen des einzelnen Leidens geht er über zu den für die Prophylaxis so wichtigen Ursachen, und besonders mancher Hufschmied würde beim Durchlesen derselben Beherzigenswerthes für sich aufgezeichnet finden. Die pathologische Anatomie findet eine gründliche Erledigung, was für eine sichere Prognose unerlässlich ist. Nach der ausführlichen Beschreibung des Krankheitsbildes folgt die Prognostik, welcher der Praktiker oft so viele Wenn und Aber unterschieben muss und ich glaube, dass an der Hand vorliegender Arbeit viele derselben verschwinden werden. Weitaus den grössten Raum beansprucht die Therapie, und unter derselben finden die bei den Hufkrankheiten so häufig zur Anwendung kommenden Operationen eine möglichst eingehende Erörterung, und es hat Verfasser nicht nur dadurch einem Bedürfnisse abgeholfen, sondern auch, indem er die Antiseptik in einer Weise berücksichtigt, dass es auch dem Landpraktiker möglich ist, dieselbe anzuwenden.

Drei lithographische Tafeln mit 50 nach der Natur ausgeführten, instruktiven Abbildungen tragen ihr Wesentliches zur Erläuterung des Textes bei, und das sehr ausführliche Literaturverzeichniss wird jedem Forscher willkommen sein.

Gewiss wird die gebührende Anerkennung und ein grosser Leserkreis dem sorgfältig ausgearbeiteten Werke nicht fehlen.

Kammermann, Schüpfen.

Schütz, Prof. Dr. und **Steffen**, Veterinär-Assessor: Die Lungenseuche-Impfung und ihre Antiseptik, 1891. Berlin, bei August Hirschwald. 44 S.

Die wohlbekannte Schutzkraft der Impfung gegen Lungenseuche wird in diesem kleinen Werke auf's Neue bestätigt. Bemerkenswerth ist die Abhandlung durch die Schilderung wohldurchdachter, an einer erheblichen Zahl von Rindern und mit bedeutenden Unkosten durchgeführten Versuchen, und in Folge dieses Umstandes wird dieselbe einen bleibenden Werth behalten. Auch liest man gerne zur Befestigung des eigenen Wissens eine Abhandlung über eine schon bekannte Frage, wenn, wie in den vorliegenden Seiten, nur von nackten, klar erzählten Thatsachen die Rede ist. G.

Prof. Dr. Ludwig Franck: Handbuch der Anatomie der Hausthiere mit besonderer Berücksichtigung des Pferdes. Dritte Auflage, durchgesehen und ergänzt von **Prof. P. Martin.**

Die Franck'sche Anatomie erschien bekanntlich im Jahre 1871 an Stelle der dritten Auflage der Leyh'schen Anatomie. Sie hat sich während diesen 20 Jahren als gewissenhafter Rathgeber unzweifelhaft sehr viele Freunde erworben. Es wird desshalb auch allen diesen angenehme Kunde sein, dass nach des Verfassers Tod Prof. Martin in Zürich die Aufgabe übernommen hat, die nothwendig gewordene dritte Auflage herauszugeben.

Selbstverständlich muss sich Martin bei dieser Bearbeitung an den vorliegenden Stoff halten und den Charakter des Buches

womöglich nicht verändern. Auch darf er, um allzu starke Vergrösserung zu vermeiden, nicht viel eigene Zusätze machen. Es kann desshalb ohne Weiteres gesagt werden, dass die Arbeit eine recht schwere und ihr Gelingen ein grosses Verdienst ist.

Die vorliegenden zwei ersten Lieferungen zeigen folgende angenehme Verbesserungen:

Vor Allem aus ist der Stoff bedeutend übersichtlicher geordnet, allerdings wird, wie in frühern Auflagen, und wie übrigens auch der Titel des Werkes besagt, das Pferd vorerst beschrieben, dagegen sind den andern Hausthieren unter ihren deutlichen Aufschriften besondere Besprechungen gewidmet, und wenn diese Besprechungen noch so klein sind, so dürften sie beim Seciren nicht zu unterschätzenden Werth haben. Es wurde namentlich und mit Recht gerügt, dass in den älteren Auflagen das Verweisen später beschriebener Thiere auf vorher abgehandelte zu wenig Klarheit und Genauigkeit hatte, obschon es der Kürze halber gerechtfertigt und fast unerlässlich war. So z. B. fand sich eine vollständige Myologie eigentlich nur vom Pferde vor und desshalb studirte und präparirte man nur ungern an andern Thieren.

Eine weitere Verbesserung scheint mir die Verbindung der Osteologie mit der Arthrologie zu sein, weil unnöthige Wiederholungen in der Beschreibung der Gelenktheile ausbleiben können. Endlich verdient auch besonders der Fortschritt in der Nomenclatur betont zu werden. Die Gegenbaur'schen Bezeichnungen der Carpal-Metacarpal, Tarsal- und Metatarsalknochen ermöglichen ein weit leichteres vergleichend-anatomisches Studium, als die veralteten veterinär-anatomischen.

Allein nicht nur die vorerwähnten Verbesserungen werden den Werth des Buches steigern, sondern auch die Ergänzungen und die beigefügten sehr schönen Abbildungen. In der Einleitung findet sich ein neuer Abschnitt über Zelle, Zelltheilung und über Entwicklungsgeschichte, ferner ein solcher über Knochen- und Gelenkentwicklung, überall von instruktiven

Figuren begleitet. In der Osteologie sind als Zugabe hauptsächlich die Texturverhältnisse zu verzeichnen.

Nebst verschiedenen anderen kleinen Zusätzen verdienen auch noch die hübsche Ausstattung, der schöne Druck und die Beibehaltung der allbekannt vorzüglichen Leyh'schen Figuren erwähnt zu werden.

Das Buch sei desshalb überall bestens empfohlen.

Prof. Dr. Rubeli.

Personalien.

Thierärztliche Fachprüfungen. In Bern bestanden im Juli folgende Kandidaten die thierärztliche Prüfung mit Erfolg: Aeberhardt, Albert, von Alchenflüh (Bern); Ravussin. Henri, von Baulmes (Waadt); Zimmermann, Hieronymus, von Weggis (Luzern).

Die Agrikulturgesellschaft Frankreichs erwählte in ihrer Sitzung vom 17. Juni abhin Herrn C. Baillet, Ehren-Direktor der Toulouser Thierarzneischule, zum nationalen Mitgliede.

In ihrer öffentlichen Sitzung vom 1. Juli abhin hat dieselbe Gesellschaft folgende Belohnungen zuerkannt: Den Professoren Galtier und Violet (in Lyon) eine goldene Medaille für ihre Arbeit, betitelt „Die infektiösen Fütterungs-Lungen-Darmentzündungen"; dem Thierarzte Rivet in Limoges eine silberne Medaille für dessen Abhandlung über „Das Kalbefieber".

Die Medizinische Gesellschaft von Toulouse erwählte Mauri, Professor an der dasigen Thierarzneischule, zum Vizepräsidenten für 1891—1892 und zum Präsidenten für 1892 bis 1893.

Die Biologische Gesellschaft Frankreichs erwählte Railliet, Professor an der Alforter Thierarzneischule, zum Titular-Mit-